

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 3 (1927)  
**Heft:** 39

**Artikel:** Auftakt zur Wintermode 1927/1928  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-758028>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Auftakt zur Wintermode

Modelle aus des Moderevue Spinner im Zürcher Kaufsal:

E. Spinner & Cie., Modes, Haute Couture; Max Hanky, Fourures; Schibhas Capitol A.-G., Chaussures; Gebr. Schelhas A.-G., Joilerie und J. Keller & Cie., Accessoires

## 1927/1928

PHOT. E. ABEL

Lange bevor der erste Ton einer neuen Modesymphonie in die Öffentlichkeit dringt, wird ihr

die Moderevue, wie sie den großen Städten unentbehrlich und zum gesellschaftlichen Ereignis jeder Saison geworden sind. Das Publikum gewöhnt sich gern an etwas, das seiner Eitelkeit schmeichelt, Auge und Ohr ergötzt und ein paar angenehme Stunden gewährleistet. Was so liebenswürdig, so zwanglos, so unterhaltend geboten wird, gewinnt die Herzen und trägt den Erfolg in sich. + Unermüdet sind die großen Modehäuser bestrebt, dem sich in dieser Richtung bewegenden Geschmack des Publikums entgegenzukommen, ja, die Erwartungen noch zu übertreffen. Vornehme, elegante Säle sind zu einer solchen Veranstaltung die Vorbedingung. Wie zu einer Theaterpremiere versammelt sich die festliche Gesellschaft – gespannt, erwartungsvoll, ange-regt. Blumengeschmückt, mit auserlesenen Möbeln und Dekorationen von künstlerischem Geschmack, harrt die Bühne auf das Erscheinen ihrer Favoritinnen. Mit der Sicherheit der Primadonnen – gewiß nicht mit weniger Grazie – schreiten die Holdamen der weltbeherrschenden Königin Mode in wohlberechnetem Rhythmus aufwärts, abwärts, bewegen sie sich zwanglos und frei



ihre schwer zwischen dem kleidsamen Peschaniki-Mantel aus Sandmurmeln, dem Natur-Bisam oder dem neuen aparten Buenos-Breitschwanz-Mantel mit Platin-Fuchs. Ach, überhaupt die Füchse! Wie kleidsam sind sie doch und wie entzückend in ihren den Farben des Kleides angepalten Tönen, Pfirsich, Bananen oder Asche. + Unter dem warmen und doch federleichten Pelzmantel das große Abendkleid aus Brokat, Pann und Spitzen ist so recht



Die elegante Dame bei der Wahl des passenden Schmuckes

grundlegender Gedanke von phantasievollen Köpfen festgelegt, werden ihre Crescendos und Decrescendos, ihre Allegros und Moderatos von fachkundigen Federn sorgfältig bestimmt, um schließlich durch tausend fleißige und geschickte Hände zu bewundernswerter Ausführung gebracht zu werden. Wie ein Künstler sein unvollendetes Werk, hütet die Mode ihre neuen Modelle, bis sie den Moment für gekommen hält, ihre Schöpfungen der ungeduldig wartenden Damenwelt vorzuführen. Daß dies nicht sang- und klanglos geschieht, daß die mit viel Fleiß und Liebe geschaffenen Wunderwerke in gebührendem Rahmen auf die Weltbühne geschickt werden, dafür sorgen



Modernes Composé aus Kasha marbré und Crêpe Superba

auf dem ihnen vorgeschriebenen Raum, unbekümmert um die ihnen aufmerksam folgenden Blicke, deren Kritik sie nicht zu fürchten brauchen. Immer lächelnd, immer anmutend, nie ermüdet halten sie das Interesse der Zuschauer durch dauernd wechselnde Eindrücke wach und rufen Entzücken und Bewunderung hervor. + Ein Tag im Toilettenleben der Frau zieht in charmanter Weise vorüber. Man sieht sie im seidenen Morgen-



Kostbarer Pelzmantel aus kanadischem Nerz

nach ihrem Herzen. Nun kann sie ihre Schatullen öffnen, die Brillant-agraffe zu dieser, den köstlichen Anhänger aus Aquamarin zu jener Toilette wählen, das Arm-band aus blitzenden Steinen probieren, die Ringe zur Farbe des Kleides abstimmen, – kurz, die für eine Frau reizvollste Beschäftigung ausüben, sich zu schmücken, um schön zu sein. Vom zierlichen Schuh aus Chevreau-Gold oder -Silber, der dem Brokat-schuh den ersten Rangstreitig macht, bis zum funkel-



Moderner Ballschuh aus Chevreau-Gold



Elegante Teekleider. Vornehme Raumbunst

pyjama mit der Wahl der hauchdünnen Spitzenwäsche beschäftigt, im hochgeschlossenen Vormittagskleide mit dem neuen seitlichen Schluß, zum Ausgang bereit im flotten, geradlinigen Trotteur oder Mantel. Man begleitet sie zum Sport, auf den Golfplatz, zum Skilauf, in die Reitbahn, ja sogar auf die Jagd nach edlem

Vornehme Besuchs-toilette aus schwerem Crêpe Satin beige foncé

Nachmittagsrobe aus grünem Georgette auf schwarz. Fond Soie brillante

Aparte Stilrobe aus Voile de soie imprimé lame

Wild, das ihrer treffsicheren Waffe sicherlich nicht entgehen wird. Immer ist sie reizend anzuschauen, fesch, zweckentsprechend gekleidet und gibt dadurch ein nachahmungswürdiges Beispiel all denen, die in dem irrtümlichen Glauben befangen sind, es komme hier und da nicht darauf an, wie man aussieht. – Mit der Nachmittagsstunde beginnt ihre erhöhte Tätigkeit. Das Spiel mit Farben, Formen und Stoffen, weichfließenden Georgettes, zu graziösen Faltenuniken, Flügeln, seitlichen Drapierungen verarbeitet, glänzenden Seiden, schweren Crêpe de Chinen, macht sie dem Schmetterling ähnlich, der sich im Sonnenlicht bade. Ihre Lieblinge sind die kostbaren Pelze, die sie nicht mehr entbehren kann. Nur die Wahl fällt

den Diadem im Haar muß die Harmonie da sein zwischen Stoff und Farbe der Toilette und dem Stil der ganzen Erscheinung. + Diese nicht leichte Kunst lehrt eine Moderevue von heute auf sympathischste und unterhaltamste Weise. Ja, sie geht noch weiter. Nicht nur das Auge, auch das Ohr und der Gaumen sollen befriedigt werden. Musik, Gesang und ein friedlich gedeckter Teetisch fügen sich zwanglos in die Fülle des Gebotenen. Auf so gefällige Art der Mühe langen Studiums über die Neuheiten der Saison erhoben zu werden, – für wahr, man muß sagen, es wird den Damen leicht gemacht!

L. St.